

Courage für Frieden – Courage gegen Rassismus Schritte auf dem Weg zur Utopie einer friedlichen Welt



*Liebe Freund*innen und Freunde,
geschätzte Unterstützer*innen des Projektes
,Courage für Frieden‘,*

Für das Jahr 2020 wünschen wir Gesundheit, und Ruhe, Ausgeglichenheit und Ausgelassenheit. Nur dann gibt es noch Energie zur Veränderung – und die ist nötiger denn je.

Dieser Tage wird überall dankbar bekundet, dass wir nun seit 75 Jahren in Frieden leben. Stimmt das? Es scheint so. Doch gleichzeitig gerät der Lauf der Welt gerade aus den Fugen. Wo man hinschaut werden machtbesessene Autokraten in die höchsten Staatsämter gewählt und haben nun den Finger am Abzug. Deutsche Soldaten werden in immer mehr Krisenregionen stationiert, „um Frieden zu stiften“. Dass dies nirgendwo gelungen ist, führt nicht zum Rückzug, sondern zu immer weiteren Einsätzen. Dass es im ‚Heiligen Land‘ jemals Frieden geben könnte, wird immer wieder bezweifelt. Wir denken aber, dass es primär um einen interessenbezogenen Konflikt geht wie dem Kampf um Ressourcen und Macht, der von Ideologien, Dogmen und Mythen überlagert wird.

Doch die Hoffnung stirbt zuletzt! Die manifestiert sich seit etwa zwei Jahren jeden Freitag in vielen kleinen und einigen großen Protestaktionen gegen die Zerstörung unserer ökologischen Lebensgrundlagen. Dabei wächst die Einsicht bei den engagierten, jungen Leuten, dass dafür Rüstung und Kriege mit ursächlich sind.

Die Friedensbewegung ist zwar geschwächt, doch auf persönlicher Ebene scheint es in den Konfliktzonen immer mehr Menschen zu geben, die den Feindbildern in Familie, Schule und Gesellschaft nicht mehr trauen und sich selbst ein Bild von den ‚Anderen‘ machen wollen. Aber Kontakte zwischen Palästinensern und Israelis sind kaum möglich. In Israel werden sie ‚von oben‘ kriminalisiert und in Palästina ‚von unten‘ boykottiert. Umso erstaunlicher ist es, dass sich im Frühjahr wieder Aktivisten oder solche, die es werden wollen, in Jordanien treffen werden, eventuell auch im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung und Verbreitung eines „Friedensvertrages von unten“, den eine Gruppe vor vier Jahren erarbeitet hat und der jetzt als ‚Offener Brief‘ verbreitet werden soll – auch in Reaktion auf Trumps „Jahrhundertwerk“.

Wir verstehen unser Engagement als exemplarisches Projekt in der Friedensbewegung. Solche Dialog- und Begegnungsprozesse über einen längeren Zeitraum von ganz ‚normalen‘ Bürger*innen beider Seiten, könnten in allen Krisengebieten zur Deeskalation führen.

Aktuell stehen auch die Wahlen in Israel unmittelbar bevor. Sie dienen weniger zur Stabilisierung der demokratischen Strukturen als vielmehr umgekehrt zu deren Demontage, um einen der Korruption verdächtigen Politiker durch Immunität an der Macht zu halten. Es sind die dritten Wahlen innerhalb eines Jahres „Das Volk hat das Vertrauen der Regierung verscherzt. Wäre es da nicht doch einfacher, die Regierung löste das Volk auf und wählte ein anderes?“ (Bert Brecht 1953).

Ehrungen und Preise an Helga Dieter und das Projekt „Ferien vom Krieg“

2003 Stuttgarter Friedenspreis

2005 „Panter-Preis“ der tageszeitung

2003 Mount-Zion-Award

2007 Erich-Mühsam-Preis

2010 Julius-Rumpf-Preis“ der Martin-Niemöller-Stiftung

!COURAGE für Frieden

WIR SETZEN UNSERE HOFFNUNG AUF EINE GRASWURZELBEWEGUNG,
die Mauern unterhöhlt, überfliegt oder einreißt – wie in Berlin: The wall shall fall!



Als sich der Nahost-Konflikt 2000, nach einer Provokation Ariel Scharons, bedrohlich zur Intifada zuspitzte, schlug Helga Dieter vor, die Aktion ‚Ferien vom Krieg‘ als Beispiel konkreter Friedensarbeit von den Sezessionskriegen auf dem Balkan in die explosive Konfliktzone Nahost zu übertragen und Palästinenser aus den besetzten Gebieten zusammen mit jüdischen Israelis nach Deutschland einzuladen. Das hielt kaum jemand für realisierbar. Wieder warnten Politiker, aber auch Friedensaktivisten beider Seiten vor Gewalttätigkeiten der jungen Hitzköpfe. Es dauerte zehn Jahre bis sich ein beständiges Team herausgebildet und qualifiziert hatte, ein Konzept entwickelt und erprobt war, und als Basis des Projektes ca. 2.000 Stamm--SpenderInnen jährlich über 350.000 € aufbrachten.

Soweit sich das Unplanbare planen ließ, war –nach 13 Jahren- bei den Erstbegegnungen in Deutschland- alles geregelt, quasi ein Selbstläufer, als Helga Dieter das Projekt Ende 2013 auf einem großen Fest an ein jüngeres Team übergab.



Eine Aufgabe legte sie ihren Nachfolgerinnen ans Herz:

Nach den Erstbegegnungen in Deutschland fehlte von Beginn an ein koordiniertes Folgeprogramm. Jedes Jahr kamen fast 200 junge Menschen voller Tatendrang zurück nach Hause, wo viele auf Unverständnis und Ablehnung stießen. Es gab dann zwar meist noch Treffen und einige erstaunliche gemeinsame Aktivitäten, aber keine systematische Koordination oder Vernetzung mit anderen Gruppen.

Doch diese Notwendigkeit wurde von dem Nachfolge-Team nicht gesehen.

Einige der entlassenen Mitarbeiter*innen aus Israel und aus Palästina entschlossen sich, gemeinsam ein neues, weiterführendes Anschluss-Projekt zu entwickeln:



COURAGE für Frieden.



Kontakt: Courage für Frieden:	Palästina: Mohammed Joudeh: mcc_joud@hotmail.com
	Israel: Shulti Regev / shulti.regev@gmail.com
	Deutschland: Helga Dieter / ubihedi@t-online.de
Spenden: Courage' Evang.Bank Bic: GENODEF1EK1; Iban: DE43 5206 0410 0005 0067 59	
Online Spendenportal: https://www.spendenportal.de/projekt/15935	
Helga.Dieter, Flussgasse 8, D-60489 Frankfurt	https://courage-for-peace.com

Die neuen Aufbauseminare konnten bereits 6mal am Roten Meer in Jordanien stattfinden. Dazu gibt es Erwägungen, Diskussionen und Berichte, die hier nur angedeutet werden können. Auf unserer Webseite (im Aufbau) können Sie mehr darüber lesen.

Die ersten Begegnungen in Aqaba Februar und Oktober 2017



Jüdische Israeli und moslemische Palästinenser besuchen zusammen den christlichen Weihnachtsmarkt in Bethlehem.

Eine Gruppe von 25 Palästinensern und Israelis traf sich in Jordanien. Ihre Teilnahme an den Erstbegegnungen lag zum Teil lange zurück, sodass nicht nur junge Leute gekommen waren. Die Diskussionen waren zunächst von wechselseitigen Schuldzuweisungen geprägt. Beide Seiten behaupteten, dass das Problem von der anderen Partei verursacht sei, und die eigene Seite nur reagiere. Sie erkannten schließlich, dass sie die äußere Realität in ihrem Denken widerspiegeln und die Anklagen die Situation nicht verändern würden. Sie schlugen viele individuelle und gemeinsame Aktivitäten vor, die darauf

abzielen, das Vertrauen wieder herzustellen:

- Grundlage der Verständigung ist das Erlernen der Sprache der anderen Seite. Ein Tandem-Modell über Internet wäre eine Möglichkeit der Übung und Verständigung.
- Besuche der Israelis bei palästinensischen Aktivisten, um Stereotype über Gewaltbereitschaft abzubauen.
- Politische Entscheidungsträger der Palästinenser werden zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen, um die Israelis zu überzeugen, dass es offizielle Unterstützer gibt, die bereit sind, alles zu tun, damit endlich Frieden herrscht.
- Palästinenser zeigen den Israelis nach den Angriffe der Armee oder der Siedler die zerstörten Orte, damit sie mit ihren eigenen Augen sehen, was geschieht.
- Menschenrechtsgruppen sollten die Verbrechen und Angriffe von Siedlern verfolgen statt nur den Palästinensern beim Oliven-pflücken zu helfen, also die Ursachen angehen und nicht die Phänomene.
- Die Bedeutung der Fortsetzung solcher Treffen und Dialoge verbreiten, um die Kluft zwischen den beiden Seiten zu verringern und neue Teilnehmer davon zu überzeugen, aktiv zu werden und auch die öffentliche Meinung zu beeinflussen.
- Schließlich wurde beschlossen, dass es ein Nach-Treffen von drei Tagen geben wird,
- Alle waren sich einig, dass sie nicht über Kultur, Kunst und Religion sprechen wollen, weil solche Begegnungen eher dazu dienen, den Kopf in den Sand zu stecken und der Realität zu entkommen.

‘Courage für Frieden’ Frühjahr 2019 Ärzte-Dialog

Beide Begegnungen im Frühjahr und im Herbst 2019 waren sehr erfolgreich. Auch in diesem Jahr wollten, trotz der politisch äußerst angespannten Lage, viel mehr Interessierte teilnehmen als wir aufnehmen und finanzieren konnten.

Unser bewährtes Konzept wurde weiterentwickelt und hat große Zustimmung bei den TeilnehmerInnen gefunden. Das schöne, einfache Hotel liegt in Strandnähe. Die meisten Palästinenser aus der Westbank sind keine Autostunde vom Meer entfernt aufgewachsen, viele haben es aber noch nie gesehen. Für sie ist die Bootsfahrt ein wunderbares Erlebnis. Auf die anstrengenden Gesprächsrunden im Plenum folgen täglich gemischte Zweiergespräche und gemeinsame Unternehmungen.

Die Zweiergespräche mit jeweils wechselndem Partner von der „anderen Seite“ werden gern mit einem entspannten Spaziergang am Strand verbunden. Am Ende des Dialogseminars hat also jede und jeder im Zweiergespräch einmal mit allen TeilnehmerInnen der „Gegenseite“ über Themen der eigenen Wahl gesprochen. Über Erlebnisse in der freien Zeit wird gern berichtet, vom Sonnenuntergang am Strand, Schlendern durch den bunten arabischen Markt und lockeren Gesprächen und Witzen. Eine Jüdin (Mizrahi), die aus einem Land im Nahen Osten nach Israel eingewandert ist, erinnert sich voller Begeisterung an ihre Heimat und Kindheit. Der Ausflug mit dem Jeep ins Wadi Rum und das Essen in einem Beduinenzelt beeindruckt alle. Auffallend viele TeilnehmerInnen schreiben, dass sie jetzt intensiv die Sprache der Anderen lernen wollen.

Der Vorschlag junger Ärzte, ein eigenes Seminar für Mediziner und Pflegekräfte beider Seiten zu organisieren, gab dem Projekt neue Anstöße. Über 150 faszinierte Zuhörer und Spender*innen haben im Club Voltaire in Frankfurt und in der Oase in Kassel eine beeindruckende Präsentation der Zusammenarbeit und der Entwicklung gemeinsamer Perspektiven, gegen alle Hürden und Mauern, erlebt. Die jungen Ärzte leiteten zusammen mit unseren erfahrenen Moderatoren Mohammad und Shulti das Treffen im Frühjahr und kooperieren jetzt mit Ärzten und Kliniken der anderen Seite.

Rotem hat das Dialogseminar für Ärzte aus Israel und Palästina angeregt: „In beiden Gesellschaften genießen Ärzte ein hohes soziales Ansehen und Respekt, was ihnen meines Erachtens helfen kann, die öffentliche Meinung über den Konflikt zu verändern, nachdem sie sich in Aqaba persönlich von Angesicht zu Angesicht kennengelernt haben.“

„Courage für Frieden“ Herbst 2019 Pädagogen-Treffen



In das Herbstseminar waren LehrerInnen, Kursleiter, Pädagogikstudenten usw. eingeladen. Es war eine bunte Gesellschaft zwischen 18 und 60 und nach den Berichten sehr inspirierend. Es wurde nicht nur das Erziehungssystem auf beiden Seiten in der je spezifischen Struktur und ideologischen Ausrichtung präsentiert, sondern auch ein Schulbuch, das beide Sichtweisen (Narrative) auf die Geschichte und Gesellschaft zu vermitteln versucht. Es wurde schon vor 25 Jahren von dem bekannten Psychoanalytiker Dan Bar-on aus Israel und dem palästinensischen Erziehungswissenschaftler Sami Adwan entwickelt. Dieser stellte unserer Gruppe das Buch vor, das noch immer aktuell ist und von der Koerber-Stiftung in hoher Auflage gedruckt wurde, aber auf beiden Seiten nicht eingesetzt wurde.

18 Teilnehmer*innen des Pädagogen-Seminars haben sich zu Jahresbeginn zu einer Nachbereitung getroffen und dabei

spontan eine gemeinsame Erklärung gegen das „Jahrhundertwerk“ eines Herrn Trump formuliert und unterzeichnet, dessen Schwiegersohn kürzlich einen „Friedensplan“ für den Nahen Osten vorgelegt hat, den viele Friedensaktivisten von beiden Seiten und ihre Unterstützer in aller Welt, die auf einen diplomatischen Kompromiss auf der Grundlage des Völkerrechts gehofft hatten, eher als eine Kriegserklärung als einen Friedensplan einschätzen. Die Resolution soll nun bei dem Mitarbeiter-Seminar in Frankfurt überarbeitet werden, auch im Hinblick auf einen Friedensplan, den Teilnehmer einer Erstbegegnung früher einmal ausgearbeitet haben. Dann soll das Schreiben mit Unterschriftenlisten möglichst weit verbreitet werden.

Bitte unterstützen Sie **Courage für Frieden** durch eine Spende oder einen Dauerauftrag
Evang. Bank: ‚Courage e.V.‘ Bic: GENODEF1EK1; IBAN: DE43 5206 0410 0005 0067 59
Online Spendenportal: <https://www.spendenportal.de/projekt/15935> (absetzbar)
Helga.Dieter, Flusggasse 8, D-60489 Frankfurt <https://courage-for-peace.com>